

# Vier schöne Schwestern - Die Kirchen der Kirchgemeinde Uelitz Teil 1

Erschienen im Rastower, Kraaker und Fahr binder Bilderbogen  
5. Jahrgang - Nr. 1 - Mai 2007  
Text: Dr René Wiese, Uelitz  
Foto: P. Möller, Rastow

Trotz der Kriege und Verwüstungen vergangener Jahrhunderte hat Mecklenburg eine vielfältige Kirchenlandschaft bewahrt. Der Anteil der Kirchgemeinde Uelitz an diesem Erbe ist in zweifacher Hinsicht bemerkenswert. Die Kirchen in Kraak, Uelitz, Goldenstädt und Mirow wurden in allen für unsere Region wichtigen Epochen der Baukunst errichtet. Und sie beherbergen Kunst- und Kulturgüter, über deren Bedeutung viel zu wenig bekannt ist. Diesem Mangel soll hier und in den folgenden Bilderbögen ein wenig abgeholfen werden.

Auch wenn wir damit die Bauzeiten etwas durcheinander werfen und Goldenstädt an die erste Stelle gehörte, beginnen wir mit der Kraaker



Foto: P. Möller

Kirche. Sie liegt für den Durchfahrenden unscheinbar nördlich des Mühlenbaches. Ein Kirchenbau der Johanniter aus dem 14. Jahrhundert, den viele Autoren – gemessen an der Bedeutung des Ordens – für eher bescheiden halten. Die einschiffige Kirche ist vier Joche lang und trägt Strebpfeiler an den Außenwänden. Der Ziegelverband ist unten noch wendisch, seinen oberen Teil prägt Fischgrätenmuster. Merkwürdig ist der schief verschliffene Schluss des Chores, der bis heute Vermutungen nährt, er könnte eine symbolische Bedeutung tragen – das geneigte Haupt des gekreuzigten Christus etwa. Statt eines Turmes besitzt die Kirche einen schönen Westgiebel, dessen pilasterförmig vortretendes Mauerwerk ein Treppengiebel krönt.

Wer durch das Portal ins Innere tritt, erblickt schimmernd im Chor des

spärlich beleuchteten Schiffes das Kleinod der Kraaker Kirche, den bemalten Schnitzaltar aus der Zeit um 1500. Die Johanniter leisteten sich ihn, als ihre Herrschaft in Kraak bereits langsam dem Ende entgegen ging. Die Schnitzfiguren wurden sogar hölzerne Zeugen einer Erstürmung der Kirche, als die Herzöge von Mecklenburg während der Reformation ihre Hand auf die Komturei legten. Mit schön geschwungenem Gewand steht Maria das Christuskind haltend auf der Mondsichel. Johannes der Täufer

Figurengruppe aus der Kraaker Kirche:  
Die heilige Sippe - aus Lindenholz



Foto: P. Möller



Foto: P. Möller

und Johannes der Evangelist stehen ihr zur Seite. In den beiden Kastenflügeln stehen die zwölf Apostel, in der Predella, dem Unterteil des Altars, sechs Halbfiguren heiliger Frauen. Unter Ihnen sind neben Anna Selbdritt die „Quattuor virginis capitalis“, die vier „Hauptjungfrauen“ Barbara, Margarethe, Katharina und Dorothea an ihren Beigaben zu erkennen. Wenn die Flügel des Altars in der Passionszeit verschlossen wurden, sahen die Gläubigen auf ihren Rückseiten die heute stark beschädigten Darstellungen der Heimsuchung Marias und der Anbetung der Könige.

Die Reformation führte schließlich die Gläubigen weg von der mystischen Heiligenverehrung und hin zur Verkündung des Evangeliums. Die Kanzel aus der Barockzeit mit kunstvoll verziertem Korb und Schalldeckel mahnt zum Hören auf das Wort Gottes. Die ausdrucksstark geschnitzte Triumphkreuzgruppe an der Südseite gehört ebenfalls zu den herausragenden Ausstattungsstücken der Kraaker Kirche, die nach dem Gottesdienst zum Verweilen und Staunen einladen.

Dr. René Wiese